

Vor dem Exchange

Vor meinem Exchange hab ich mich bei meiner angegebenen contact person per Mail gemeldet. Mir wurde dann doch jemand anderer zugewiesen, der sich von selber per Mail gemeldet hat. Ich konnte ihn alles fragen und er hat mich sogar vom Flughafen mit dem Auto abgeholt und zu meiner Unterkunft gebracht. (Ich war die einzige, die mit einem Auto abgeholt wurde!)

Ankunft + 1. Nacht

Die 1. Nacht konnte ich leider noch nicht in dem mir zugeteilten Studentenheim verbringen, da ich bereits vor dem 1. des Monats in Griechenland angekommen bin. Ich habe die 1. Nacht bei einer griechischen Medizinstudentin verbracht, sie war sehr freundlich und entgegenkommend. Außerdem hat sie mir geholfen eine griechische SIM-Karte fürs Handy zu bekommen ☺

Unterkunft

Während des Exchange habe ich mit anderen Exchange-Studenten in einer WG gewohnt. Wir waren 6 Mädels, jeweils 2 haben sich ein Schlafzimmer geteilt. Ich hatte Glück und habe das größte Zimmer bekommen, die anderen Zimmer waren zu 2. schon recht klein! Allgemein hat es aber gut funktioniert. Die Küche war wirklich minimal ausgestattet, aber immerhin hatten wir einen funktionierenden Kühlschrank, einen Ofen, 2 Herdplatten und Geschirr war vorhanden. Wir mussten uns ein Bad teilen, was bei 6 Mädels teilweise ein bisschen eine Herausforderung war. Aber auch das haben wir gut hinbekommen. Unsere Waschmaschine hat leider nicht funktioniert, sie wurde repariert, hat dann aber trotzdem nicht richtig gewaschen. Daher bin ich immer in ein anderes Appartement zu Exchange students gegangen und habe dort gewaschen!



Das Spital, dem ich zugeteilt war (Gennimatas Hospital), konnte ich in 5 min. zu Fuß erreichen. Andere Studenten mussten zu einem weiter entfernten Spital jeden Tag ca. 40 min mit dem Bus fahren.

Spital

Das Gennimatas Hospital ist das älteste Spital in Thessaloniki. Im Vergleich zu dem was ich von den anderen Studenten über die anderen Spitäler gehört habe, glaube ich, dass das Gennimatas nicht so modern, sauber und gut ausgestattet ist! Trotzdem lief alles reibungslos ab. Die Hygienestandards sind halt nicht dieselben wie in Österreich (habe ich aber auch nicht anders erwartet). Mir wurde allerdings gesagt, dass sie dort nicht mehr Wundinfektionen nach einer OP haben, als wir; und genau so habe ich das auch erlebt. Ich war auf der Allgemein Chirurgie; habe bei vielen OPs zugesehen, jedoch nur einmal assistiert, da auf der Station nur an 3 Tagen der Woche geplant operiert wird (ich schätze auf Grund von Sparmaßnahmen). Somit wollten die Oberärzte lieber, dass die Assistenzärzte bei den wenigen OPs assistieren.



In der ersten Woche wurde uns ein Tutor zugewiesen, der sich sehr lieb um uns gekümmert war. Er hat uns alles gezeigt, übersetzt bei der Visite und wenn gerade nichts zu tun war, war er mit uns Cafe trinken im Cafe direkt neben dem Spital. Dort trifft man alle Ärzte des Spitals ☺ Es war ein sehr freundlicher Umgang und so haben wir auch Anschluss an die anderen Assistenzärzte gefunden. Alle waren sehr freundlich, haben versucht uns so gut es geht zu helfen und Sachen zu zeigen. Der Primar der Station war im Vergleich zu anderen Spitalern eher strikt. Wir mussten auch wirklich jeden Tag erscheinen. Oft hat er uns gesagt, was wir uns heute anschauen sollen, bzw. wann er uns wo sehen will. Trotzdem ist das Reisen keinesfalls zu kurz gekommen. Ich konnte mir jede Woche einen Tag freinehmen, um über das Wochenende mit den anderen Studenten wohin zu fahren, z.B. Santorini.

Ansonsten wurde im Spital nicht viel von uns verlangt, außer dass wir jeden Tag anwesend sein mussten. Geprüft oder so wurde ich nicht. Der Primar hat jede Woche einen Vortrag für uns organisiert, der dann von einem Oberarzt oder Assistenzarzt gehalten wurde. (meistens auf Englisch, sonst wurde übersetzt). Sie haben sich im Spital wirklich große Mühe gegeben!

Zum Abschluss haben die jungen Assistenzärzte mich und die andere Studentin zum Mittagessen eingeladen. Eigentlich wollten sie alle schon viel früher etwas mit uns trinken gehen, das hat sich jedoch nicht ergeben.

Social Programm

Von dem Social Programm war ich wirklich begeistert! Wir hatten kaum Zeit zum entspannen, weil man immer etwas unternehmen konnte ☺ Unter der Woche haben sich die einheimischen Medizinstudenten mit uns zum Abendessen, was trinken, Party machen oder auch für Sightseeing getroffen. Die Wochenend-Trips wurden bereits vor dem Exchange bekannt gegeben und organisiert. Das erste Wochenende waren wir in Santorini: das war das National Exchange Programm von Griechenland, somit haben wir alle internationalen Studenten kennengelernt, die gerade in Griechenland auf Exchange waren. Also auch die, die auf Kreta, in Athen, Ionia, Larisa oder so waren. Wir mussten uns die Busfahrt nach Athen selber organisieren, was ein bisschen mühsam war, da es einen Streik gab. Aber wir sind gut in Athen angekommen und von dort war die Fähre nach Santorini bereits organisiert! Es war ein sehr aufwendiger langer Weg, aber meiner Meinung nach hat es sich ausgezahlt. Das 2. Wochenende haben wir einen Ausflug an einen Strand gemacht (jedoch selber organisiert) und am Sonntag einen Tagesausflug nach Meteora. Das letzte Wochenende haben wir auf Skiathos, einer wunderschönen grünen Insel verbracht. Hier haben wir vor allem das Nachtleben sehr genossen ☺



Ich würde diesen Exchange sofort jedem Studenten weiter empfehlen! Ich hab so viele freundliche, aufgeschlossene und interessante Menschen kennen gelernt und tolle Freundschaften geschlossen, sei es mit Studenten aus anderen Ländern, Lokals aber auch mit Ärzten 😊 Es ist eine großartige Erfahrung, in einem anderen Land zu leben und so der Kultur und den Traditionen näher zu kommen.